

stüber und sagt: „Kaufe Du nicht juchje, bevor Du nicht über den Zaun bist! Verstehst Du das Gleichniß?“
„Derb und deutlich! Aber es gehört nicht hierher.“
Eduard sitzt in der Falle. Er kennt mein Portefeuille nicht genügend, um es wieder zu erkennen und entsinnt sich gewiß noch weniger als ich der Zeit, wo er mir jene Karte gegeben.“
„Ganz recht. Aber nun kehrt sich der Spieß um. Er hat Deine Karte und zwar nicht nur von damals, sondern auch noch von Deinem letzten Aufenthalt in W.“
„Was verschlägt Das? Er wird noch mehr Karten Anderer haben.“
„Und jedem Einzelnen dieser Kartengeber, respektive jedem seiner zahlreichen Bekannten wird man nun nachforschen, um aus ihnen den Mann herauszufinden, dem er seine Karte gegeben, und der sie zu einem Paket falscher Banknoten in sein Portefeuille steckte. Man wird also auch nach dem Baron Dryden forschen und —“
„Ich nicht finden.“
„Mit Hülfe einer Personalschreibung vielleicht doch.“
„Ich reise vorher ab.“
„Wohin?“
„Nach einem Nachbarstaat.“
„Gehe Du die Grenze erreichst, find die Herren in W. Dein Name ist aber von allen gewiß derjenige, der am ehesten auffällt und zu Nachfragen Veranlassung giebt.“
„Verwünscht! Das sehe ich auch ein.“ brummte Dryden.
„Aber woher kommt Dir Dein Wissen? Ich nehme Alles auf Treu und Glauben an. Vielleicht ist es besser, ein wenig mehr kritisch zu sein.“
„Ich will Dir nicht vorenthalten, was ich weiß,“ entgegnete Duprat. Und nun erzählte er dem Baron, was bei dem Kommerzienrath vorgegangen.
„Was sagst Du nun?“ vollendete er.
„Daß Du recht hattest mit Deinem Gleichniß von den Bären. Ich sah auch nur den rettenden Zaun und dachte nicht daran, daß ich erst hinüberkommen müßte, um wirklich gerettet zu sein.“
„Dennoch liegt es nur an Dir, die letzte Spur eines Betrügers gegen Dich zu vernichten, und den einzigen Zeugen Deines intimen Verkehrs mit Eduard mundtödt zu machen.“
(Fortsetzung folgt.)

3 678 100 Mark, darunter zur Ergänzung des Fonds für Studierende deutscher Herkunft zum Zwecke von deren späterer Verwendung in Westpreußen, Polen und dem Regierungsbezirk Oppeln 100 000 M., für die Förderung des deutschen höheren Mädchenschulwesens daselbst 100 000 M., für die Verstärkung der Schulaufsicht daselbst 200 000 M., für die Förderung des deutschen Volksschulwesens daselbst 450 000 Mark, zu den Elementarschulbauten daselbst zwei Millionen Mark, zu den Vervollständigung der Hofanlagen zu Gesehmünde (erste Rate) 700 000 M. Zur Deckung der Ausgaben ist eine Anleihe durch Veräußerung von Schulverschreibungen vorgesehen. In welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und welchen Kursen die Schulverschreibungen auszugeben sind, bestimmt der Finanzminister. — Die „Kreuztg.“ demittiert sehr entschieden die Nachricht, daß an die Stelle des Generals v. Schachtmeier, des kommandierenden Generals des 13. Armekorps, der übrigens noch kein Abschiedsgesuch eingereicht habe, der General-Quartiermeister Graf Waldersee treten solle. — Staatsminister Mohr hat seine Gemahlin durch den Tod verloren. Die Dame ist in San Remo, wo sie Genuß suchte, gestorben. — In einer den „Staatsrechtspunkten des Reichskanzler“ gewidmeten Ausführung sucht der Reichstagsabgeordnete für Hagen die seit Begründung des deutschen Reiches eingetretene faktische Unmöglichkeit eines budgetären Regiments im Reich wie in den Einzelstaaten nachzuweisen. Damit spricht der Herr Verfasser der gesammelten Taktik seiner Partei das denkbar schärfste Urteil. Diese schätze früher gegen die Befestigung der Reichsinstitution die vorher notwendige Herbeibringung geeigneter „konstitutioneller Garantien“ vor; da dieselben bereits vorhanden sind, war also die Verabsäumung dieser Reichsbefestigung aus allgemeiner Opposition doppelt und dreifach. Speziell die politische Haupttheorie des der freisinnigen Partei nominell Vorstehenden erfährt durch jene Darlegung geradezu eine moralische Vernichtung.

— **Berlin**, 9. April. (Polenvorlagen. Ein demokratrisches Urteil über den Reichstag.) Drei der sog. Polenvorlagen sind nunmehr vom Abgeordnetenhaus in dritter Lesung definitiv angenommen worden: das Hauptgesetz über die Ansiedelungen, das Gesetz über die Fortbildungsschulen und das über die Verpflegung der Schulräumnisse. Und auch der Gesetzentwurf über die Anstellung und das Dienstverhältnis der Lehrer in den östlichen Provinzen, dessen Ausföhrung eine Zeitlang getrübt waren, ist jetzt in der Kommission in eine Form gebracht worden, welche die mächtigsten dagegen erhobenen Bedenken beseitigt. Der Gesetzentwurf hat in der gestern Mitternacht zu Ende geföhrten zweiten Beratung der Kommission eine völlig veränderte Gestalt gewonnen. Der Geltungsberich des Gesetzes ist mit 11 gegen 10 Stimmen auf die Provinz Polen und den Regierungsbezirk Marienwerder beschränkt worden. Auf Stadtfeste und Städte über 10 000 Einwohner soll das Gesetz keine Anwendung finden, sofern sie dies beantragen. Die Anstellung der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen erfolgt durch den Staat. Die Magistrate kleinerer Städte und die Schulvorstände der beteiligten Gemeinden sollen vor der Anstellung der Lehrer darüber gehört werden, ob Einwendungen gegen die Person des für die Stelle bestimmten zu erheben sind, sofern nicht schon jetzt die Besetzung erledigter Schulstellen dem Staat zusteht. Alle hinsichtlich des Ernennungs-, Berufungs-, Wahl- und Vorschlagsrechtes bei Besetzung der Lehrer an Volksschulen den vorstehenden Vorschriften entgegenstehende Bestimmungen treten außer Kraft. Der Art. 112 der Verfassungsurkunde wird, soweit er den vorstehenden Bestimmungen entgegensteht, für den Geltungsberich des Gesetzes aufgehoben. Gegen Volksschullehrer kann die Disziplinarstrafe verhängt werden, der nichtrichtliche Beamte wegen Dienstvergehen unterliegen. In dieser Gestalt ist der Gesetzentwurf mit 13 gegen 8 Stimmen zur Annahme gelangt. Dafür stimmten geschlossen die Nationalliberalen (3) und Freiconservativen (4), 5 Conservativen und 1 Freisinniger. — Im demokratischen Verein zu Berlin hielt dieser Tage der Reichstagsabgeordnete Lenzmann eine Rede, worin er u. A. auch auf den Vorschlag einer Erhöhung des wahlfähigen Alters zu sprechen kam. Dabei äußerte er nach einem Bericht der „Post“: „Ich habe bei einigen deutschfreisinnigen Staatsrechtslehrern herum gehört und bin der Auffassung dort begegnet, daß sich die Frage der Wahlberechtigung, ob der für Ausübung des Wahlrechts erforderliche Grad von politischer Reife bei jungen Leuten von 25 Jahren schon vorhanden ist.“ Nicht interessant waren auch die Schilderungen des Herrn Lenzmann vom dem Treiben des Reichstags. „In der jetzigen Situation gibt es nichts Klüglicheres als unser parlamentarisches Gebahren, ich fühle mich noch meiner fünfjährigen Praxis davon angeekelt und harre nur aus Pflichtgefühl auf meinem Posten aus. Schon die Zwischenrufe im Parlament sind nicht schön, man sollte den Kampf mit Würde, aber nicht wie die Marktweiber ausfechten. Der größte Theil der Schuld für diese Entartung trifft die linke Seite des Hauses; parenthetisch will ich bemerken, die Magdeburger Zeitung hat in diesen Tagen in recht verständiger Weise dieses Gebahren getadelt. Ich wundere mich nicht, daß der Reichskanzler uns so behandelt, wie wir uns gegenseitig behandeln. In unserer wunderbaren Parteilagerung liegen große Uebelstände, man operirt nur noch nach dem Grundsatz, wie ist für die Partei ein taktischer Vortheil zu erreichen?“

— **Berlin**, 8. April. (Erziehung zur Arbeit.) Der Landtagsabg. von Schneckenborff sprach gestern im Berliner Handwerkerverein vor einer sehr zahlreichen Versammlung über Erziehung zur Arbeit vom sozialreformatrischen Standpunkt aus. Wir bemerken außer mehreren Landtags- und Reichstagsabgeordneten sowie Stadtverordneten den Geh. Rath Dr. Schneider aus dem Kultusministerium, den Geh. Rath Humbert aus dem auswärtigen Ministerium, den ersten Stadtschulrath von Berlin Vertam und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Der Vortragende führte überzeugend des Näheren aus, daß die heutige einseitig geistige Richtung in der Erziehung nur unvollkommen den Menschen zur Arbeit erziehe. Gerade die heutige Zeit, die reich an Hoffnungen, aber auch reich an Gefahren sei, erfordere dringend, daß die Schule den Sinn für Arbeitslust und -fähigkeit schon in die Kinderspiele pflanze. Die soziale Frage klopfe auch an die Pforten der Schule, daß sie zu einem wirksamen Gliede der inneren Sozialreform sich gestalte. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Der Minister von Bütticher und Unter-

staatssekretär Graf Bismarck hatten den Vortragenden vorher ihr Interesse für die von ihm vertretenen Bestrebungen ausgesprochen lassen; letzterer betonte in seinem Schreiben im Besonderen, daß er vollkommen von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit einer Reform unseres Erziehungswesens in dem vom Redner vertretenen Sinne überzeugt sei. Der Handwerkerverein wird nunmehr eine Commission bilden, um der Frage für Berlin näher zu treten.

— **Berlin**, 9. April. (Der Reichstag.) In der heutigen Sitzung wurde das Unfallversicherungsgezet für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in dritter Lesung erledigt. Die Generaldebatte beschränkte sich darauf, daß eine Rede des Sozialdemokraten Bloß, in welcher derselbe die ablehnende Haltung seiner Fraktionsgenossen verurtheilte, vom Abg. von Maltzahn mit ein paar kurzen Worten erwidert wurde. Es steht also fest, daß den landwirtschaftlichen Arbeitern die Fürsorge für Unfälle unter dem Widerspruch derjenigen Partei zugewandt wird, welche sich als die alleinige Vertreterin der Arbeiter erhebt. In der Spezialdebatte wurde eine große Anzahl redaktioneller Amendements des Abg. v. Maltzahn angenommen. Von materiellen Änderungen der Beschlüsse zweiter Lesung ist nur ein Antrag Buhl zu erwähnen, zufolge dessen die aus Arbeitern zu nehmenden Beiföhrer der Schiedsgerichte da, wo Orts- oder Betriebskassen bestehen, von den Vorstehern derselben, und nur da, wo solche fehlen, von den Gemeindebehörden ernannt werden. Der Paragraph, welcher die unehelichen Wöchnerinnen von den Wohlthaten der Krankenversicherung ausschließt, wurde mit geringer Mehrheit aufrechterhalten. Vorher ging die 2. Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Ungültigkeit der Pfändung von Eisenbahnbetriebsmitteln, der nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen dem hiesigen Senat und dem Abg. Schröder in der Fassung der Commission angenommen wurde. Der Gesetzentwurf wegen Pension und Wartgeld des Statthalters von Silesien-Vorbringen fand in erster und zweiter Lesung ohne Debatte die Genehmigung des Hauses. Schließlich befaßte sich das Haus mit Wahlprüfungen, die sämtlich den Vorschlägen der Commission gemäß erledigt wurden. Bei der Wahl des Abg. v. Wurmb entpant sich eine sehr lebhaft und gereizte Auseinandersetzung über Entziehung und Werth von Wahlprotesten im Allgemeinen, die auf die Unparteilichkeit der Behandlung der Wahlprüfungen zum mindesten kein günstiges Licht fallen ließ. Ebenso entpant sich eine lange und unruhige Debatte zwischen den Abg. Richter und von Koller über die Wahl des Abg. von Puttkammer-Mantch. Die Prüfung der Wahlen von Vos und Zeit, deren Ungültigkeit die Commission beantragt, wurde vertagt. Morgen alle übrigen dritten Lesungen.

— **Berlin**, 9. April. (Das Abgeordnetenhaus) berieft heute den Gesetzentwurf über die Heranziehung von Militärpersonen zu Gemeindegabgaben. Abg. v. Hüne erklärte die Regelung der Angelegenheit durch die Landesgesetzgebung für den richtigen Weg und glaubte, eine Verständigung über den vorliegenden Entwurf, dessen Bestimmungen im Ganzen zweckmäßig seien, werde sich erzielen lassen. Abg. Langenhans führte Namens der Deutschfreisinnigen Partei aus, daß die Offiziere mit den Beamten hinsichtlich der Communalsteuern vollständig gleichgestellt werden müßten. Der vorliegende Entwurf bleibe aber hinter dieser Forderung weit zurück. Abg. v. Cuno erklärte Namens der Nationalliberalen, sie würden das Aufnahmestimmen des Gesetzes auf jede Weise fördern, damit die Pensionen für die Armee und die Reichsbeamten endlich zur Erledigung gelangen; Verbesserung von Einzelheiten bleibe vorbehalten. Auch die Abg. v. Reichardt und v. Unken sprachen sich zustimmend aus. Der Kriegsminister Prossart v. Schellendorf führte aus, daß das Gesetz den Offizieren große Opfer ohne Entschädigung auferlege und das äußerste enthalte, wozu man sich verstehen könne. Der Vergleich mit den Beamten treffe nicht vollständig zu. Schließlich gerieth noch der Abg. Hünel mit einigen Mitgliedern der Rechten in eine kleine Auseinandersetzung über den Niedergang des parlamentarischen Tons. Der Gesetzentwurf wurde an eine Commission verwiesen. Einige kleine Vorlagen wurden rasch erledigt. Montag: Interpellationen.

— **Bückeburg**, 8. April. (Hochzeit.) Heute Mittag wurde durch den Regierungspräsidenten die Civiltrauung des Prinzen Wilhelm von Württemberg, mutmaßlichen Thronerben, mit Prinzessin Charlotte vollzogen. Abends 5 Uhr fand die kirchliche Einsegnung statt, der ein Festmahl folgte, worauf die Neuvermählten mit Sonderzug nach Arolsen abreisten.

— **Paris**, 9. April. (Erceß.) Der Unterpräfekt des Jure-Departements, Latour-Dupin, welcher sich nach Lacombe begeben hatte, um die Kapelle eines Privatbesitzes schließen zu lassen, wurde mit Steinwürfen und Wollschüssen empfangen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei drei Gensdarmen verwundet und eine Frau geköbt wurde.

— **London**, 9. April. (Gladstone's irische Politik.) In der gestrigen Unterhausung entwickelte Gladstone in dreieinhalbständiger Rede den irischen Reformplan, die Bildung eines irischen Parlaments und dessen Befugnisse. Irland werde in dem britischen Parlament nicht vertreten sein, außer bei materiellen Änderungen des jetzigen Projekts. Das irische Parlament soll zweiklassig sein. Die erste Klasse enthält die jüdischen 28 repräsentativen Pairs und 75 nach dem neuen Wahlmodus wählbare Vertreter; die zweite Klasse 103 nach dem jetzigen Wahlmodus wählbare Vertreter. Beide Klassen beraten gemeinsam, können aber gesondert abstimmen. Dem irischen Parlament ist keine Einmischung in die Prärogative der Krone, in die Angelegenheiten der Armee, der Flotte, der Kolonien und des Auswärtigen, keine Kontrolle der Zölle und Eeise, keine Jurisdiktion in Fragen des Handels und der Schifffahrt, der Münze und des Notenumlaufs zu. Es darf nicht eine besondere Staatskirche erklären oder votiren. Der irische Beitrag zu den Reichskosten wird auf ein Fünftel herabgesetzt. Irland trägt nichts zu den Kriegskosten bei. Parnell bezeichnete die Bill als im Allgemeinen befriedigend, vorbehaltlich einiger Abänderungen. — Der Erfolg der Rede war kein großer, zumal da aus der Rede Parnells sogleich hervor ging, daß die Iren den Gesetzentwurf nur als eine Abschlagszahlung ansehen, derselbe also statt der Eintracht nur vermehrte Zwietracht zur Folge haben werde. — Alle Morgenblätter, die „Daily News“ ausgenommen, beurtheilen denn auch die Reformvorschläge Gladstones sehr ungünstig.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

Siegen, den 9. April 1886.

In der heutigen Sitzung sind anwesend die Herren G. Wenland, L. Fölzer, Fr. Marx, Oberh. Koch, Vergath Gerlach, Herm. Gieseler, Karl Kreier, Heinrich Schneider, Heinrich Garbit, P. H. Knops, Gottfr. Schneider, Otto Mattner, Fr. Daub und Heinrich Klein; mit Entschuldigung fehlen die Herren C. Wingenier, Fr. Steinleiser und Heinrich Macco. Seitens des Magistrats sind die Herren Bürgermeister Delius und Stadtrath Dresler erschienen. Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Von den Protokollen über die außerordentliche Revision der städtischen Kassen vom 12. März cr. und der ordentlichen vom 31. März cr. wird Kenntniß genommen.

2. Als Mitglieder des Kuratoriums der reorganisirten Fortbildungsschule werden per Acclamation die Herren Vergath Gerlach, Martischeider Fr. Marx, Wilh. Spidemann und Friedrich Spies einstimmig gewählt.

3. Als Mitglied des Schanzenamts wird an Stelle des verstorbenen Schreinermeisters Dering für den Rest der Wahlperiode bis 1. April 1888 Herr Wirth Georg Küller einstimmig gewählt.

4. Als Hudegemeindevorsteher für die Marburgerstraße Gemeinde wird an Stelle des Schloffermeisters L. Jung Herr Wirth Carl Schröder einstimmig gewählt.

5. Dem Beschlusse des Magistrats betr. Entnahme des Kaufpreises für den Hofgarten ad 5119 M. aus der großen Anleihe tritt die Versammlung ohne Widerspruch genehmigend bei.

6. Die Mehrkosten des Trottoirs vor dem Gerb. Gabel'schen Hause in der Bahnhofstraße im Betrage von 134,55 M. werden dem Beschlusse des Magistrats gemäß aus dem Dispositionsfonds von der Versammlung einstimmig bewilligt.

7. Bezüglich der Rednung der Marburgerstraße Hudegemeinde pro 1885 wird dem Herrn Vorsteher Carl Klinghoffer Decharge erteilt und die Reparationsliste in Höhe von 579 M. festgelegt.

8. Mit der projectirten Verbindungsstraße zwischen der Marienborner Chaussee und dem Marienborner Wege an Stelle der wegfallenden Straßen IX und X des Stadtbauplans erklärt sich die Versammlung einverstanden.

9. Ebenso erklärt sich die Versammlung mit der im Bebauungsplane der Sandfröhe projectirten Querfröhe oberhalb des Hofius'schen Grundstücks und der ersten Parallelfröhe mit der Sandfröhe einstimmig einverstanden und beschließt zugleich auf Antrag des Herrn Direktor Knops, den Magistrat zu ersuchen, möglichst bald einen vollständigen Bebauungsplan der Sandfröhe vorzulegen.

10. Hierauf verliest der Herr Bürgermeister den Verwaltungsbericht für das abgelaufene Etatsjahr und gelangt demnach der Stadtstassen-Gat-Entwurf pro 1886/87 zur Verathung. Dabei wird auf Vorschlag der Rechnungs-Revisions-Commission einstimmig beschlossen: in Tit. I A der Ausgaben im Ordinarium Post. Nr. 3 das Gehalt des Herrn Polizei-Commissars Meyer ad 2400 M. um 100 M. zu erhöhen. Herr Meyer war um Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses ad 240 M. gekommen, dieser Antrag aber vom Magistrat abgelehnt worden, weil Herr Meyer 10 pCt. seines Gehaltes als Wohnungsgeldzuschuß bezieht, während alle anderen städtischen Beamten einen im Vergleich mit ihrem Gehalte niedrigeren Wohnungsgeldzuschuß erhalten und somit bei ihm nicht noch eine erhebliche Ausnahme statuir werden könne. Durch die Bewilligung der 100 Mark zum Gehalt ist dem Antrage des Herrn Meyer auf andere Weise Rednung getragen worden. Bei Post. 4 b: „dem Stadtstassen-Kendanten statt zerstückte Zulage“ 300 M. zu legen, „Schreibhölzer“, desgleichen bei Position 2 b den 6 Schenkungen „Reisereis“, „Wohnungsgeldzuschuß“ 50 M., bei Position D „für Reisekosten“ dem Magistrat den Antrag als zweckmäßig zu unterbreiten, daß die städtischen Beamten auf ihren Dienstreisen nach den für die Staatsbeamten durch das Gesetz vom 24. März 1873 festgestellten Diäten und Reisekosten, dagegen die übrigen Mitglieder des Magistrats und die Stadtvorordneten für die im Interesse der Stadt ausgeführten Reisen ihre eigenen Ausgaben liquidiren, in Tit. IV der Ausgabe im Ordinarium „das Realgymnasium“ die bei Position Nr. 1 für den wegen des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums dieser Lehranstalt in Aussicht genommenen Anfrich der Aula ad 200 M. bei dieser Position Nr. 1 zu streichen und dagegen daselbst eine neue Position Nr. 4 einzulegen, „Anfrich und Ausstattung der Aula“ 700 Mark; den Tit. I der Einnahme im Extraordinarium um 3000 M. (Sparloosen-Zinsüberschüsse) auf 18 000 Mark zu erhöhen; den Tit. II ebenfalls „Zufuß aus dem Ordinarium“ und den Tit. XIX der Ausgabe im Ordinarium um 4200 Mark auf 2400 M. herabzusetzen; hiernach hat sich der Zufuß aus dem Ordinarium gegen das Vorjahr, in welchem er 17 700 Mark betrug, um 15 300 Mark vermindert; die Position 9, H und M, „Fortführung der Mauer nebst aufstehendem Geländer an der Leimbachstraße ad 1750 Mark“, „Trottoir und gepflasterte Rinne am Schlag ad 1000 Mark“ und „Pflasterung eines Zugangs zum Realgymnasium ad 250 M.“ in Tit. II der Ausgabe im Extraordinarium zu verziehen unter Tit. I ebenfalls mit den neuen Positionen F, G und H; mit allen gegen 4 Stimmen die Position J ebenfalls „Bedürfnisanstalt an der Siegbühde ad 1300 M.“ zu streichen; und wieder einstimmig, den Einnahmen Fonds (Dispositionsfonds) Tit. XVIII der Ausgabe im Ordinarium auf 15 700 und Tit. XX Insgesamt auf 807 M. festzulegen.

Es wird ferner der Tit. IV der Einnahme des Ordinariums „Communalsteuern und Abgaben“ in Höhe von 167 419 M. 7 Pf. bewilligt und beschlossen, dieses Defizit außer der durch Position B und C ebenfalls vorgesehene Hundesteuer und Abgabe von Wanderlagern mit 185% auf die klassifizierte Staats-Einkommen- und Klassensteuer, mit 185% der fixierten Staats-Einkommen- und Klassensteuer der Forenlen und juristischen Personen, mit 33% auf die Grundsteuer und mit 33% auf die Gebäudesteuer auszugleichen.

Der in Einnahme und Ausgabe mit 191 200 M. Ordinarium, 22 300 M. im Extraordinarium und 225 000 M. bezüglich der aus der großen Anleihe zu bestreitenden Bauten, balancirende Etat der Stadtstasse pro 1886/87 wird sichtlich einstimmig genehmigt.

Locales von Sieg und Lahn.

B Siegen, 10. April. (Unglücksfälle.) In dem benachbarten Creuzthal ereignen wir über zwei in der Nähe vorgekommene Unglücksfälle Folgendes: Vorgestern begab sich eine Anzahl junger Leute, statt den Eisenbahngang zu benutzen und trotz Abmahnung, per Wagen zur Ausbebung nach hier. Wie üblich, kam dabei dem Brantwein tüchtig zugeproben worden sein, und so gestaltete sich die Rückreise verhängnisvoll. Bei Rangenan angekommen, wollte ein junger Mann aus Weiden seine Bravour zeigen, indem er vom Wagen aus auf das Pferd zu springen versuchte. Der Sprung ging fehl, der zur Erde Gestürzte wurde überfahren und starb gestern früh eines qualvollen Todes, vermuthlich an den Folgen einer Zerreißung der Leber. Er war der älteste Sohn einer reich mit Kindern gesegneten Arbeiterfamilie, die Hoffnung und Freude seiner Eltern. — Der zweite, in Lüttich vorgekommene Fall, ist womöglich noch trauriger. Dort war ein Fuhrmann aus Burgboldinghausen beschäftigt, an einem Hause einige Sachen zur Rückfahrt mitzunehmen, als das Pferd, ein junges 4jähriges Thier, unruhig zu werden begann. Mit lautem Zuruf suchte sein Herr es zum Stehen zu bringen, lief gleichzeitig von der Rückseite des Fuhrwerks nach vorn, um das Pferd beim Kopfe zu fassen; doch schon war es zu spät, das Pferd setzte zum Laufe an, die Deichsel traf zunächst den unglücklichen jungen Mann, warf ihn zu Boden, dann raste das Fuhrwerk über ihn hinweg. Der Tod trat fast unmittelbar ein. Der Verunglückte war der Sohn einer Wittve und, was das Unglück noch tragischer erscheinen läßt, er war Bräutigam; seine Hochzeit auf das nächste Osterfest bestimmt. Arme Mutter, arme Braut, wie furchtbar wird das schöne Fest für Euch sein!

* Siegen, 8. Apr. (Erledigte Stellen) im Bezirk des 11. Armee-Corps. Alendorf (Kreis Arnsberg), Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Walbe, Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Brügge (Westfalen), Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 540 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Gendebrecht, Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Gschwege, Postamt, Briefträger auf 4wöchentliche Kündigung, 800 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. Auf Stationen des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts Frankfurt (Main), 20 Hilfsweichensteller, auf Kündigung, beim Dienstantritt je 60 M., nach abgelaufener Prüfung 67,50 M. monatlich. Kirchhundem, Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Limburg (Lahn), Bürgermeister, Herr Selbinger, 50 M. monatlich. Schmollenberg, Postamt, Landbriefträger, auf 4wöchentliche Kündigung, 480 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Strahburg (Sachsen), Bezirkspräsidium, Gemeindeförster zu Mithern, Oberförster hatten, 720 M. Gehalt, Dienstwohnung, Dienstanb; daselbst, Gemeindeförster zu Lembach-Untervalt, Oberförsteri Lembach, event. 1 Jahr, 960 M. Gehalt, Dienstwohnung, Dienstanb und Deputatloz; daselbst, Gemeindeförster zu Niederbetschdorf, Oberförsteri hatten, event. 1 Jahr, 800 M. Gehalt, Dienstwohnung, Dienstanb und Deputatloz im Werthe von 332 M. Windecken, Amtsgericht, Kangleiheife, auf 1monatliche Kündigung, durchschnittlich 50—60 M. monatlich.

— Dillenburg, 9. Apr. (Synagoga.) Heute und morgen findet im hiesigen Synagoga die Prüfung statt und wird damit das Wintersemester geschlossen. Daselbst wurde besucht von 138 Schülern (73 Einheimischen, 63 Auswärtigen und 2 Ausländern).

Bermischtes.

□ Aus Westfalen, 8. April. (Das deutsche Material bei den Schießversuchen mit Panzerthürmen in Buxarest.) Das heute ausgegebene Aprilheft der Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenhüttenleute „Stahl und Eisen“ bringt einen

fachmännisch
läuterten
Buxarest.
folgerungen
Rath man
Artilleriem
von de Bar
von S. Gr
Berücksich
hat wie die
unmöglich
französisch
Werth des
nung und
in Frage
hat sich
Wortes
sichs nach
Von der
Rede mehr
* Köln
gericht zu
Schwurger
□ Köln
Der Vorst
wiederhol
des Vorst
Märzheft
den abru
günstig f
Centralba
voransich
bisherigen
jekt vorh
verchieden
müßte ab
deutlichen
Gegenständ
einem G
Publikum
Baues we
eine Vot
seit der
Verordn
liche Geg
Gesamtm
wahr der
zeble Ber
angekom
Mittelst
zur Kenn
schlossen
je 12 500
und 1887
sich ist
ist, ein
rath Köln
zum Mit
— A
Zig. id
Brosch
ist. Der
tampes
ein Brief
der Herr
verstorbe
halt nach

Frau W
straße,
errichtet
neuesten
Kind
Zachen
in c

in c

Sträu

Gebrüder Alsberg, Siegen.

Größte Auswahl.

Fertige Herren- und Kinder-Garderobe.

Kinderanzüge,

für jedes Alter passend, aus nur soliden Stoffen von Mark 3 an

Herren- Rock- und Joppen-Anzüge

aus modernen guten Stoffen von Mark 16,50 an.

Sommer-Überzieher,

aus den modernsten und solidesten Stoffen von Mark 15 an.

Damen-Jaquettes und Umhänge,

ganz neue Façons und mit ganz neuen Besätzen von Mark 4 an.

Regenmäntel,

halb und ganz anliegend, das Neueste der Saison, von Mark 6 an bis Mark 25.

Pelerinen und Radmäntel,

von Mark 10 an.

Kindermäntel,

von Mark 2 an.

Größte Auswahl sämtlicher Manufaktur-Waaren.

Leiderstoffe, Cachemire, Natture, Bettwaaren, Leinen, Gebild, Steppdecken, Tüllgardinen, Zwirngardinen, Manillagardinen, Teppiche, Läuferstoffe, sämtliche Futterstoffe, Tuche u. Burkins, frimpfreie moderne Stoffe, zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Alsberg,

Siegen an der Siegbrücke.

Sür Konfirmanden

empfiehlt

schwarzen Cachemir

in verschiedenen Qualitäten, reinwollene und halbwoollene

Kleiderstoffe

in großer Auswahl.

Unterrocke, Schürzen etc.,

ebenfalls

Konfirmanden-Anzüge,

sowie Burkin und halbwo. Satin in solider, farbkäcker Waare. (Anzüge lasse ich nach Maß anfertigen.)

Joh. Georg Schneck sen.,

Kölnstraße 190.

Julius Heymann, vorm. Goldberg

Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Handlung

Siegen, Marburgerstr. 726 u. Markt-Ecke

beehrt sich den Empfang aller Neuheiten für die kommende Saison anzuzeigen und empfiehlt in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen zur gefl. Abnahme:

Wollene und seidene Spitzen in allen Farben, zur Garnierung für Kleider und Mäntel, Glatten und gepressten Sammet, Agrements, Kleider- und Mantel-Agraffen, Kleider- und Mantel-Knöpfe in allen Größen, Schweizer Ketten, Spitzen-Fidus, Echarpes und Barben, Pariser Korsetts für Damen und Kinder, Farbige und schwarze Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe und Socken für Herren, Damen und Kinder, Krausen neuesten und feinsten Genres, Alle Sorten Baumwolle, Strick- und Gätelgarne, sowie sämtliche Kurzwaren.

Confirmanden-Stiefel!

sowie

Herren- & Damen-Zugstiefel.

Billigste Preise! Beste Waare! Reparaturen sofort!

Wilh. Lenz,

hinter der kath. Kirche.

Westerwälder- (Engländer-), frühe Rosen- und weiße Frühkartoffeln empfiehlt

Friedrich Gimbel.

Zur Konfirmation.

empfiehlt:

Gesangbücher,

von einfachen bis zu den elegantesten Einbänden in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Ferner halte zu

Konfirmationsgeschenken

sich eignende Werke in großer Auswahl auf Lager.

Auswahlforderungen stehen zu Diensten.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Metallkränze,

sehr haltbar und naturgetreu, per Stück

Markt 2,00 - 10,00,

Mooskränze,

von Seidenmoos, brillant grün gefärbt,

per Stück von 50 Pfg. an,

Lebende Kränze

und

Topfblumen

von jetzt ab zu jeder Jahreszeit.

August Göbel, Friedhof.

Die Modehandlung

von Fanny Struben

zeigt den Empfang der Sommermoden ergebenst an.

Gesangbücher

bis zu den feinsten Einbänden, empfiehlt

J. Lemke, Lohrthor.

ca. 2800 rothe Dachziegel

sind billig abzugeben.

Näh. bei Friedr. Steffe, Hammerbütte.

Lohnungstabellen

bei C. Buchholz.

CONCERT

des Männergesangsvereins Sängerkreis in Siegen.

Sonntag den 11. April 1886, Abends 8 Uhr,

im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Leitung: Musikdirector Paul Reim.

Karten à 1 Mark im Vorverkauf bis Sonntag Nachmittag bei den Herren Freier Schmidt, Buchhändler Wille und Montanus, sowie bei den Kassieren der Bürgergesellschaft und Erholung. Schülerkarten 75 Pfg. Karten an der Abendkasse à M. 1,25. Jedermann hat Zutritt.

Der Vorstand.

Buchgotthardshütten.

Sonntag den 11. April, Nachmittags präcise 4 Uhr:

Großes Concert

der Siegener Kapelle.

Eintritt 50 Pfg., Familienbillets à 4 Personen 1,50 Mark.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstraße.

Tuchhandlung.

Großes Lager in fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe.

Elegante Anfertigung nach Maß.

Ausschnitt von Tuchen und Burkins in jeder Meterzahl.

Unter hohem Protectorate Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen.

Erste Marienburger Geld-Lotterie.

Ausschließlich Geld-Gewinne. Ziehung vom 19.-22. April 1886, unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung.

Zur Verloosung kommen:

1 Gewinn von	50 000 M.	50 Gewinne à	600 = 30 000 M.
1	30 000	100	300 = 30 000
1	15 000	200	150 = 30 000
2 Gewinne à	12 000 = 24 000	1000	100 = 100 000
5	3 000 = 15 000	1000	30 = 30 000
12	1 500 = 18 000	1000	15 = 15 000

in Summa 3372 Gewinne von 375 000 Mark.

Zahlbar ohne jeden Abzug.

Loose à M. 3,50 (nach auswärt. Porto und Gewinnliste 25 Pfg., Einschreibebrief 45 Pfg.) zu haben bei

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Empfehlung.

Im Glanz, Neu- und Feinbügeln hält sich unter Versicherung sorgfältigster Bedienung bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Clementine Fries,

Oberrstraße 703.

Prima gut geräucherte

Hinterschinken,

Rollschinken,

Lachsschinken,

Nusschinken und

Vorderschinken,

alles eigene Schlachtung, empfiehlt

H. Volkmer,

Kölnstraße.

Täglich frische Milch,

das Liter 20 Pfg.,

liefert in jedem Quantum frei ins Haus. Bestellungen nimmt Heinrich Wetter, Obere Mehagerstraße, neben dem Hotel Etscheid für mich entgegen und ist bei demselben auch zu jeder Zeit frische Milch im Hause zu haben.

Carl Seibert,

Obere Mehagerstr.

Ulmer Münsterbau-Loose

Marienburger Geld-

Casseler St. Martins-

Wiesbad. Rothe-Krenz-

bei Feiler Schmidt.

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Belldorf 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 M., 6,17, 8,19 A., Siegen, Troisdorf, Deuf 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 M., 6,17 A., Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4,42, 8,5 M., 1,45 M., 8,19 A.

Arbeiterzug.

Siegen-Dillenburg: Samstag Nm. 4,14.

Ankunft in Siegen von:

Belldorf 7,15 (Sonntags), 7,45, (an den Wochentagen) 9,50 M., 1,12, 3,26 M., 6,9, 7,48, 9,50 A., Deuf 9,50 M., 1,12, 3,26 M., (von Köln 6,9) 9,50 A., Siegen 9,50 M., 3,26 M., 7,48 A.

Abfahrten v. Belldorf u. Siegen:

6,38, 9,13 M., 12,35, 2,53, 5,33 M., 7,11, 9,10 A.

Von Belldorf nach Daaden:

9,10 Vorm., 2,55 Nachm., 7,10, 9,05 M.

Von Daaden nach Belldorf:

8,00 Vorm., 1,00, 5,45 Nachm., 8,06 M.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Haardt u. Kreuzthal 5,48, 7,50, 10,0 M., 12,20, 1,15, 3,29 M., 5, 6,14, 7,53, 9,55 A., Krombach 5,48, 10,0 M., 3,29 M., 6,14, 9,55 A., Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,48, 10,0 M., 3,29 M., 6,14, 9,55 A. (Der echte Zug fährt nur bis Altenbündem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,45 (5,45 von Altenbündem abg.), 9,4, 11,7 M., 1,15, 1,40, 4,6 M., 6,10, 6,56, 8,15, 11,40 M., Hagen 11,27 M., 1,40 M., 8,15, 11,40 M.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

7,14, 8,38, 11,4 M., 12,55, 1,21, 3,47, 5,0 M., 6,33, 7,56, 11,17 A.

Von Siegen nach Silchenbach:

7,50 M., 1,15, 3,29 M., 7,53 A.

Von Silchenbach nach Siegen:

6,15 M., 9,27, 2,46 M., 5,38 A.

Von Marburg nach Laasphe:

5,25, 9,22 M., 1,20 M., 7,00 A.

Von Laasphe nach Marburg:

5,25, 8,28, M., 12,35 Mittags, 5,56 M., In Marburg 7,15, 10,17 M., 3,32 A., 8,56 A.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn. Verleger: J. Klein. — Druck u. Expedition von C. Buchholz, Siegen.